

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber 11

Schwerpunkt: Das Auslandslektorat 15

**Arnulf Knafl: Auslandslektorate. Ja, aber wohin?
Ein kleiner Werkstattbericht aus der Mittlertätigkeit der
Österreich-Kooperation** 15

In diesem Beitrag werden die Bedingungen, Funktionen und Chancen des Auslandslektorats reflektiert.

Arnulf Knafl ist in der Österreich-Kooperation verantwortlich für die Durchführung des LektorInnen- und SprachassistentInnenprogramms.

**Marion Haberfellner und Elisabeth Steindl: Die Lage der
Germanistik in Großbritannien. Kulturvermittlung versus
Sprachunterricht** 23

Die Autorinnen beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit den Problemen, vor die sich die britischen Germanistik-Institute nach dem Abklingen des „Fremdsprachen-Booms“ in den achtziger Jahren gestellt sehen.

Marion Haberfellner ist Lektorin am King's College in London, Elisabeth Steindl an der University of Nottingham.

Walter Höggerl: Projektarbeit in Bulgarien 32

Dieser Beitrag berichtet von einem Projekt, durch das der Autor bulgarischen Studierenden, Wissenschaftlern und anderen Interessenten die kreative Rezeption von Schuberts *Winterreise* im 20. Jahrhundert zugänglich machte; getragen wurde das Projekt durch österreichische Dichter, Musiker und Literaturwissenschaftler.

Walter Höggerl ist Erwachsenenbildner und zur Zeit Lektor an der Sv. Kliment Ochridki Universität in Sofia.



**Arnold Leitner: Österreichische Landeskunde in Portugal:
Ein Projektbericht _____ 45**

Arnold Leitner berichtet über das landeskundliche Projekt „Österreich im 20. Jahrhundert“, das den diesjährigen Sprachkurs *Alemão II* an der Universität Coimbra, Portugal, geprägt hat.

Der Autor ist seit 1999 österreichischer Lektor für Germanistik an der Universidade de Coimbra.

Barbara Rassi: Die Lektorin und ihr Radio _____ 59

„Frauenräume im Radio“, Sendungen, in denen Frauen Themen für Frauen bearbeiten und präsentieren, stehen eher außerhalb der Medienlandschaft. Diese „Frauenräume“ und die Arbeit mit Sendungen freier Radiosender bilden einen wichtigen Schwerpunkt in der Wahlveranstaltung von Barbara Rassi: *Women and the media in German-speaking countries*. Die Autorin arbeitet als Lektorin an der University of Surrey in Großbritannien und ist „England-Korrespondentin“ für einen freien Radiosender in Wien.

**Christof Totschnig: Textlinguistische Erkenntnisse
für den Fremdsprachenunterricht _____ 68**

Der Beitrag verfolgt zwei Ziele: zum einen sollen Grundpositionen und Schlüsselbegriffe der Textlinguistik geklärt werden. Zum anderen und hauptsächlich sollen einige der vorgestellten textlinguistischen Konzepte (Textkohäsion und Textkohärenz, Isotopie, Präsuppositionen und Inferenzen, *frames and scripts*) auf ihre mögliche Relevanz für Belange des Fremdsprachenunterrichts befragt werden.

Christoph Totschnig ist Lektor an der Universität in Salamanca/Spanien.

**Walter Thalhammer: Die didaktische Ausbildung
an der ELTE Budapest am Beispiel des Schulpraktikums _____ 82**

In diesem Beitrag beschäftigt sich der Autor mit dem Schulpraktikum im Rahmen der Deutschlehrausbildung an der Eötvös Loránd Universität (ELTE). Walter Thalhammer ist Institutslektor für Deutsch als Fremdsprache am Sprachdidaktik-Zentrum des Germanistischen Instituts der ELTE im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen diesem und dem Institut für Germanistik der Universität Wien.



Michaela Malyar: Die Zeitung als Unterrichtsmittel in der Praxis des Deutsch als Fremdsprache – Unterrichts _____ 97

Der folgende Beitrag stellt die gekürzte Fassung einer Untersuchung zur Verwendung von Zeitungstexten durch die Österreich-Lektorinnen und Lektoren dar. Die Verfasserin führte diese Untersuchung 1999 im Rahmen ihrer Diplomarbeit im Fach Deutsch als Fremdsprache durch.

Michaela Malyar studierte Germanistik und Russisch an der Universität Wien.

Astrid Pucharski und Daniela Unger-Ullmann: Projekt: Wirtschaftsdeutsch von A bis CZ. Die Erstellung eines kommunikativen WiDaF-Readers für die Mittel- und Oberstufe. _____ 126

Der Beitrag stellt einen interkulturellen WiDaF-Reader vor, der im Rahmen eines Sommerkollegs für österreichische und tschechische StudentInnen entstanden ist. Einerseits wird das Zusammenstellen und Didaktisieren der verschiedenen Lehrmaterialien auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse dokumentiert, andererseits erhält der Leser einen Einblick in einzelne Kapitel sowie Informationen und Tipps zur Anwendung im Unterricht.

Astrid Pucharski ist Leiterin des Österreich Instituts Brno; Daniela Unger-Ullmann ist Lektorin an der Schlesischen Universität Opava.

Beiträge _____ 146

Barbara Piller: „Der Angel gibt Kuss zu der Frau.“ Englisch als erste und Deutsch als zweite Fremdsprache. Eine empirische Untersuchung zur fremdsprachlichen Interaktion. _____ 146

Die vorliegende Untersuchung entstand 1999 im Rahmen einer Diplomarbeit. Barbara Pillers Studie geht anhand einer Fehleranalyse an schriftlich beschriebenen Bildgeschichten französischer Schüler der Frage nach, ob Englisch als L2 Einfluss auf die Fehlerbildung beim Lernen von Deutsch als L3 hat.

Barbara Piller studierte an der Universität Wien Germanistik und Französisch und ist zur Zeit in der Werbebranche tätig.

Nicole Marx: „Es war auf einmal...“ Die Einflüsse des Englischen als erster Fremdsprache auf schriftliche Leistungen im Deutschen als zweiter Fremdsprache_____ 182

Der Beitrag geht der Frage nach, inwieweit das Englische als erste Fremdsprache die Fehlerproduktion in der zweiten Fremdsprache Deutsch bei Lernern mit einer nicht-indogermanischen Muttersprache beeinflusst. Die Ergebnisse stützen und ergänzen die Deutsch-als-3. Fremdsprache-Forschung.

Nicole Marx arbeitet und promoviert am Sprachenzentrum der Technischen Universität Darmstadt.

Stefanie Eschenlohr: Viertsprache Deutsch: Deutschlernen im postkolonialen Hong Kong_____ 211

Der Beitrag befasst sich mit der Frage, welchen Einfluss die lexikalischen und syntaktischen Eigenschaften des Kantonesischen und des Englischen auf den Erwerb des Deutschen haben. Diskutiert wird, in welchen Fällen L1-Transfer aus dem Kantonesischen oder Intersprachentransfer aus dem Hongkong-Englischen vorliegen. Es wird gezeigt, dass in bestimmten syntaktischen Konstruktionen auch „gemischter Transfer“ aus dem Englischen und dem Kantonesischen eine Rolle spielen könnte.

Stefanie Eschenlohr ist seit 1997 DAAD-Lektorin an der Hong Kong Baptist University im Department of Government & International Studies, Studiengang European Studies.

Anita Maria Buchebner: Gehirn und Mehrsprachigkeit_____ 224

Der vorliegende Beitrag stellt die gekürzte Fassung der Diplomarbeit dar, die unter dem Titel „Analyse von Erkenntnissen der neueren Gehirnforschung im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf das Lehren und Lernen von Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ 1999 an der Universität Wien eingereicht wurde. Wie der Titel des Beitrags anzeigt, wurde der zum Thema „Mehrsprachigkeit“ gehörende Abschnitt ausgewählt.

Anita Buchebner ist heute freie Mitarbeiterin der Tageszeitung „Die Presse“.



Praxisfeld DaF/DaZ _____ 257

Gunde Kurtz: Deutsch als Fremdsprache in der Praxis englischsprachiger Studiengänge an deutschen Hochschulen _____ 257

Die Einführung von englischsprachigen Studiengängen an deutschen Hochschulen führt für ausländische Studierende zu einer mehrsprachigen Studiensituation, in deren Zusammenhang nun die Rolle von Deutsch als Fremdsprache neu definiert werden muss. Hier erfolgt ein erster Ansatz, die Lage zu überschauen und den Platz für einen gebrauchsbasierten DaF-Unterricht darin zu finden.

Gunde Kurtz arbeitet seit 1997 beim Aufbau der Internationalen Studiengänge an der Universität Kaiserslautern mit, insbesondere an Betreuungskonzepten und im Bereich Deutsch als Fremdsprache.

Renate Faistauer: Ausbildungslehrgang von Multiplikatorinnen (Teacher-Trainerinnen) des Deutschen als Fremdsprache in der BR Jugoslawien und Mazedonien _____ 275

Der Beitrag beschreibt einen MultiplikatorInnenlehrgang, der als Kooperationsprojekt zwischen Österreich, Deutschland, der Schweiz und der BR Jugoslawien im Sinne des DACH-Konzepts durchgeführt wurde. Durch sein besonderes Ausbildungskonzept (Verzahnung von methodischer und Vermittlungskompetenz, naher Praxisbezug und Rollenreflexion) und der multikulturellen und mehrsprachigen spezifischen Situation kann er als besonders innovativ und nachhaltig angesehen werden. Renate Faistauer ist Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Wien; ihr Schwerpunkt ist die Methodik des Deutschen als Fremdsprache.

Forschungsberichte _____ 289

Klaus-Börge Boeckmann: „Kultur, Methode, Interaktion“ – Forschungen zum Deutsch als Fremdsprache-Unterricht in Japan _____ 289

Zwischenbericht zu einem zweijährigen Forschungsprojekt zum Thema kulturbedingte Lehr- und Lernformen im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht in Japan. Es werden zunächst einige allgemeine Informationen

zu Deutsch als Fremdsprache in Japan gegeben, dann Konzeption und Durchführung des Forschungsprojekts beschrieben und einige erste Ergebnisse aus dem Bereich der Lernerhaltungen berichtet.

Klaus-Börge Boeckmann war von 1996-1999 Lektor an der Universität Osaka, 1999-2001 Forschungsstipendiat des japanischen Kultusministeriums und ist seit April 2001 wieder am Lehrstuhl für Deutsch als Fremdsprache in Wien tätig.

Rezensionen _____ 305

Albrecht Rösler/Klaus-Börge Boeckmann/Susanna Slivensky, Hrsg.,
An japanischen Hochschulen lehren. Zur Vermittlung von Sprache und Kultur der deutschsprachigen Länder – ein Handbuch. 2000.
(Sigrid Holzer-Terrada)

Günter Gerngroß / Wilfried Krenn / Herbert Puchta,
Grammatik kreativ. Materialien für einen lernerzentrierten Unterricht. 1999.
(Brigitte Hahn-Michaeli)

Krumm, Hans-Jürgen, Hrsg.,
Die Sprachen unserer Nachbarn – unsere Sprachen. Chancen zur Diversifizierung des Sprachenangebots im Zuge der EU-Erweiterung; Dokumentation eines Symposiums. 1999.
(Ulrike Eder)

Krumm, Hans-Jürgen/Eva-Maria Jenkins, Hrsg.,
Kinder und ihre Sprachen – lebendige Mehrsprachigkeit. Sprachenportraits – gesammelt und kommentiert von Hans-Jürgen Krumm. 2001.
(Paul Portmann-Tselikas)

